

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

02
2015



Seite 3 | **Orientieren im Bezirk Landeck** | Neue DVD jetzt verfügbar.

Seite 4 | **Neupositionierung** | Leiter der Bezirksmedienzentren werden vor neue Herausforderungen gestellt.

Seite 7 | **Ö-Cert** | Erwachsenenbildung braucht Qualität.

Editorial



Neupositionierung

Im Hauptartikel dieser Ausgabe setzen wir uns mit der Neupositionierung der Bezirksmedienzentren auseinander. Mit dem Projekt LeOn wurde der Verleih der Bildungsmedien erfolgreich umgestellt. Das Besondere an LeOn ist, dass auch Arbeitsmaterialien, Lernunterlagen und Filme nach thematischen Schwerpunkten elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Somit ist der klassische Verleih der Bildungsmedien nicht mehr zeitgemäß und wird nur noch in Innsbruck angeboten. Mit diesem Schritt möchten wir unsere Produkte und Dienstleistungen noch professioneller an unsere Zielgruppen bringen. Die Leiter der Bezirksmedienzentren stehen weiter als Berater für medienpädagogische Belange in den Bezirken zur Verfügung. Darüber hinaus werden sie stärker in die Medienpädagogik und in das Projekt LeOn eingebunden.

Neupositionierungen stehen immer in einem Bezug mit Weiterbildung. Zahlreiche Beispiele aus der Welt der Lehrgänge und Projekte bis hin zur Qualitätssicherung stehen dafür Pate. Mit dem Bildungsinnovationspreis der Landes Tirol wurde zudem eine Leistung gewürdigt, die auch für den Einsatz neuer Lehr- und Lerntechnologien steht.

Die Leitung und MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts wünschen Ihnen erholsame Ferien und danken für die gute und kooperative Zusammenarbeit.

Mag. Franz Jenewein, Institutleiter

Europaweit einzigartiger Klimaschutzlehrgang erfolgreich abgeschlossen Klimaschutz geht uns alle an

Klimaschutz beschäftigt nicht nur internationale Klimakonferenzen - auch Gemeinden müssen sich vermehrt auf die Folgen des Klimawandels einstellen. Konkrete Handlungsmöglichkeiten standen im Mittelpunkt des Praxislehrgangs zur/ zum „Kommunalen Klimaschutzbeauftragten“, der grenzüberschreitend von Oktober 2014 bis April 2015 in Österreich und Italien stattfand.



Foto: Weber

Klimabündnis-Obfrau LHStv.in Ingrid Felipe (2. Reihe rechts außen) mit den neuen Tiroler Klimaschutzbeauftragten

25 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sowie am Klimaschutz Interessierte aus Tirol, Südtirol und Vorarlberg nutzten das europaweit einzigartige Ausbildungsangebot von Klimabündnis Tirol in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg, dem Ökoinstitut Südtirol und den jeweiligen Ländern. Der Lehrgang bereitet Gemeinden dreier Regionen auf die Veränderungen durch den Klimawandel vor und liefert Expertise und Ideen für gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Über die eigenen Aktivitäten hinaus können Gemeinden zudem mit ihrem direkten Draht zur Bevölkerung wesentlich zum Bewusstseins- und Wertewandel beitragen. Die Kursteilnehmenden bekamen das Zertifikat zur/zum „Kommunalen Klimaschutzbeauftragten“ im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im TBI-Grillhof von LHStv.in Ingrid Felipe überreicht. Das Organisationsteam des Lehrgangs hatte sich bewusst für den Grillhof als Veranstaltungsort entschieden, da er sich bereits sehr im Bereich Klimaschutz engagiert und einige Umweltmaßnahmen, wie beispielsweise Solarthermie, Photovoltaik, Wassersparanschlüsse oder einen eigenen Kräuter- und Blumengarten umgesetzt hat.

Neben namhaften KlimaforscherInnen wie Helga Kromp-Kolb von der Universität

Wien und Georg Kaser von der Universität Innsbruck konnten zahlreiche ExpertInnen sowie VertreterInnen aus Bundes- und Landesverwaltung, Kommunikationsprofis und PraktikerInnen als Vortragende für den Lehrgang gewonnen werden. Auch Klimamönch Edmund Brandner gab seinen humoristischen Selbstversuch, ein Jahr lang klimafreundlich zu leben, zum Besten.

Im Rahmen von Projektarbeiten wurden von den Teilnehmenden konkrete Klimaschutzkonzepte für die eigene Gemeinde oder den Betrieb entwickelt, die zum Teil bereits erfolgreich umgesetzt worden sind. Die qualitativ hochwertigen Ergebnisse reichen von einem nachhaltigen Beschaffungsleitfaden über Angebote für eine ökologische (Garten-) Bewirtschaftung bis hin zu Maßnahmen zur Reduktion des persönlichen ökologischen Fußabdrucks. Ergebnis des Lehrgangs sind somit zahlreiche Vorzeigeprojekte, die den Gemeinden und der lokalen Wirtschaft neue Perspektiven bieten und die Innovationskraft in der Region stärken. Nachhaltige Konzepte sorgen für eine gesunde Umwelt und eröffnen zugleich neue Geschäftsfelder und Investitionsmöglichkeiten in Gemeinden.

 Sara Repo

Neue DVD „Orientieren im Bezirk Landeck“

Der Saal der Bezirkshauptmannschaft ist voll, eilends werden noch Stühle herbeigeschafft: Mehr als 90 BesucherInnen der Präsentation warten gespannt auf die ersten Eindrücke über die neue DVD „Orientieren im Bezirk Landeck“. Bildungslandesrätin Beate Palfrader bringt es in ihrer Begrüßung auf den Punkt: „Die filmische Reise durch den Bezirk bringt den Kindern nicht nur ihren Heimatbezirk näher - wenn das Gelehrte begreifbar wird, macht das Lernen viel mehr Spaß“.

Josef Sieß, Medienpädagoge im Medienzentrum Tirol, als Gestalter der gesamten Reihe „Orientieren im Bezirk“, zeigte einige zentrale Ausschnitte aus nunmehr acht Produktionen. Es ist ihm und dem Produktionsteam wichtig, dass die interaktive DVD den Ansprüchen des Lehrplans gerecht wird und die ZuseherInnen unterschiedlichste Zugänge zum Thema erhalten. Lehrpersonen finden darüber hinaus viel Material für die Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht, wobei die SchülerInnen auch eigenständig mit der DVD arbeiten können.

Bezirkshauptmann Markus Maaß und Pflichtschulinspektor Bernhard Frischmann zeigten sich sehr erfreut über das neue Medium, das den Schulen nun zur Verfügung steht. Auch die BesucherInnen, SchulleiterInnen, Bürgermeister und LehrerInnen, gaben sehr positive Rückmeldungen zum Gezeigten. Viele nahmen sich gleich eine Scheibe nach Hause mit.



Foto: Konrad

v.li: Veronika Wieser (VS Grins), Josef Sieß (Medienzentrum), Julia Traxl (VS Grins), Landesrätin Beate Palfrader, Bezirkshauptmann Markus Maaß und Lorenz Schmid (VS Grins)

Die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ konzentriert sich auf geografische und topografische Informationen. Vermittelt wird ein visueller Eindruck von Landschaft und Topografie des Bezirkes.

Es werden die 30 Gemeinden des Bezirkes, die Nachbarländer und -bezirke, Talschaften, Gebirgsstöcke und Seen genau dargestellt. Wichtige Gebirge, Talschaften, Flüsse und Bäche, Seen und Verkehrswege werden veranschaulicht und benannt.

Interaktive Präsentationen

Die DVD besteht aus einer interaktiv bedienbaren Präsentation, aufgeteilt in 13 Kapitel: Bezirk im Überblick, Karten, Gebirge, Täler - Pässe - Übergänge, Gewässer, Nachbarn, Verkehr, Gemeinden, Fahrten und Flüge, Standortbeschreibungen, Panoramen, Fotoserie, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen.

Filme

15 Film-Fahrten (zwei Filmflüge, eine Bahnfahrt und zwölf Autofahrten) zeigen

neben- und untereinander Realbilder und animierte Karteninformationen zum Vergleich. Außerdem kann beim Sprechtext zu den Filmen zwischen Dialekt und Standardsprache gewählt werden. Kinder beschreiben neun Standorte des Bezirkes in ihrem Dialekt.

Fotos

Interaktive Panoramafotos zeigen beeindruckende Perspektiven vom Bezirk Landeck. Zum Vergleichen bietet sich die Fotoserie aus dem Jahr 2001 an. Die vielen Arbeitsblätter und Kopiervorlagen werden mit Mastertool-Übungen angereichert.

Arbeitsblätter

Die DVD enthält zu allen Themen viele Arbeitsblätter in verschiedenen Formaten, auch interaktive Übungen sind dabei. Die Arbeitsblätter sind bearbeitbar und können ausgedruckt werden.



i Die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ ist erhältlich zum Preis von Euro 12,00. Die Bestellung ist entweder online (www.tirol.gv.at/medienzentrum, siehe Produkte), per E-Mail (medienzentrum@tirol.gv.at) oder telefonisch (0512/508-4292) möglich. In der DVD-Reihe sind auch die Bezirke Imst, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Reutte und Schwaz erhältlich.

Bezirksmedienzentren Tirol positionieren sich neu

Jahrzehntlang war es ein gewohnter Vorgang: Man reserviert einen Film, zuerst per Telefon oder persönlich, dann im Online-Medienkatalog, holt die DVD ab, setzt sie im Unterricht ein und bringt (oder schickt) die Scheibe retour. Doch dann hat das Medienportal LeOn Einzug gehalten. Nun kommt das Medium per Mausklick in die Schule und nach Hause. Logische Konsequenz: Der traditionelle Verleih geht dramatisch zurück. Damit wird auch der klassische Medienverleih in den drei Bezirken, in denen es Bezirksmedienzentren gibt, nicht mehr benötigt und mit dem neuen Schuljahr eingestellt.

Die wichtigste Aufgabe eines Medienzentrums ist die Medienversorgung der Tiroler Schulen. Mit dem Start des Pilotprojekts „Medienportal LeOn“ im Jahr 2008 wurde die Umstellung vom traditionellen Medienverleih auf den Online-Vertrieb über Internet eingeleitet. Dieser Prozess war äußerst aufwändig: Aufbau einer umfangreichen Softwarepalette; Umwandlung sämtlicher Medien in das passende Format; redaktionelle Bearbeitung aller Einzelobjekte; Schulungsmaßnahmen für Tirols LehrerInnen; Anpassung der Lizenzen für den Onlinevertrieb etc. Doch die Anstrengungen haben sich bezahlt gemacht.

Fast 100% der neuen Mittelschulen, viele Bundesschulen und ein Großteil der Volksschulen nützen das Medienportal LeOn.

Es braucht keine Parallelstruktur

Über Jahre wurden nun zwei Systeme parallel geführt: Das Medienportal LeOn und der klassische Medienverleih. Die Kundenakzeptanz und Zugriffzahlen bei LeOn haben ab 2012 massiv zugenommen, während dementsprechend die Verleihzahlen des Medienverleihs stark gesunken sind. Daher ist nun der Zeitpunkt gekommen, diese Parallelität zu beenden und den Medienverleih in den drei Bildungsregionen West, Ost und Osttirol einzustellen. Der Verleih in Innsbruck wird weiter aufrechterhalten. Damit soll vor allem jenen Schulen, die keine den LeOn-Anforderungen entsprechende Internetverbindung haben, noch

eine Medienversorgung (per Versand) ermöglicht werden. Auch die anderen Dienstleistungen, wie der Geräteverleih, die Schulfilmaktion und das CineMobil werden in Zukunft von Innsbruck aus tirolweit angeboten.

Pädagogen bleiben im Dienst des Medienzentrums

Nach der Einstellung des Verleihs in den Bezirken werden die Pädagogen, die dem Medienzentrum Tirol zugeteilt sind, neue Aufgaben erhalten. Die drei Mitarbeiter werden zu regionalen Medienpädagogen und bleiben in der jeweiligen Bildungsregion. Durch den Wegfall des traditionellen Medienverleihs haben sie wesentlich mehr Zeit für die medienpädagogische Arbeit verfügbar und werden auch künftig telefonisch und per E-Mail erreichbar sein.

Die einzelnen Phasen der Umsetzung

Der Verleih in den Bezirken Imst, Kufstein und Lienz wird mit Ende des Schuljahres 2014/15 eingestellt. Sämtliche Räume werden bis Ende 2015 den Eigentümern übergeben. Geräte und Einrichtungsgegenstände, die nicht mehr für den Verleih in Innsbruck benötigt werden, werden im Herbst 2015 günstig veräußert. Alle DVDs werden in Innsbruck gelagert.

Michael Kern

Die Aufgaben der Medienpädagogen in den Bildungsregionen:

> Arbeiten für das Medienportal LeOn

- Redaktionelle Aufbereitung von Filmen und Arbeitsblättern
- Recherche und Sichtung von verfügbaren Bildungsmedien
- Erhebung von Kundenwünschen
- Qualitäts- und Aktualitätsprüfung vorhandener Bildungsmedien

> Förderung von Medienkompetenz

- Planung, Leitung und Durchführung von regionalen oder schulinternen Fortbildungen (in Zusammenarbeit mit PH-Tirol)
- Begleitung von Fortbildungen als eTutoren (eLearning)
- Unterstützung von Schulen bei der Erstellung von Medienentwicklungsplänen
- Betreuung von Medienprojekten
- Unterstützung bei der Nutzung von Mediengeräten (in Abstimmung mit der TIBS-Technik)

> Produktion von Bildungsmedien

- Erstellung von Bildungsmedien mit Tirol-Bezug
- Ergänzung vorhandener Bildungsmedien mit regionalen Content
- Betreuung von LehrerInnen, die Content erstellen

> Vernetzung mit bildungsrelevanten Einrichtungen

- Schulaufsicht, Schulerhalter, Tiroler Bildungsservice, PH-Tirol, Universität Innsbruck, Schulleitungen, e-Learning-Beauftragte, etc.



Foto: Pitterle

Gerhard Urabl

„Ich möchte in Zukunft noch näher mit den Schulen und KollegInnen zusammenarbeiten, um die Projekte LeOn und MasterTool gut im Unterricht der Osttiroler Schulen zu platzieren“.



Foto: Heumader

Jörg Heumader

„Die Schwerpunkte meiner Tätigkeit als Medienpädagoge sehe ich in Zukunft in der Weiterentwicklung von LeOn, der Planung und Durchführung von LehrerInnenfortbildungen sowie als kompetenter Medienberater für Schulen im Oberland“.



Foto: Zwanowetz

Rudi Widmoser

„Ich möchte auch in Zukunft die LehrerInnen im Tiroler Unterland beim effektiven Einsatz von Medien im Unterricht unterstützen und sie über Neuerungen beim e-Learning informieren“.



Warum es den Medienverleih in den Bezirken nicht mehr braucht

Niemand liebt Veränderungen. Außer sie bringen eine richtige Verbesserung. Und genau so etwas haben wir in den letzten Jahren erlebt. Jahrzehnte lang waren die Bezirksmedienzentren und der Medienverleih eine fixe Einrichtung in der Schullandschaft. Die gesamte Medienentwicklung haben diese Zentren mitgemacht: Von der schweren 16mm-Filmrolle bis hin zur leichten DVD. Nun verschwindet auch die DVD. Alles wandert in die Computerserver und die Internet-Leitungen. Damit sind die Medien äußerst bequem per Mausclick verfügbar. Kein Reservieren, kein Ausleihen, kein Rückgeben mehr. Keine Mahnung mehr, weil man die Rückgabe übersehen hat.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: In den besten Jahren gab es bis 15.000 Verleihvorgänge. Vergangenes Jahr wurden weniger als 3.000 Videos und DVDs entlehnt. Heuer ist diese Zahl noch mal gesunken. Die Konsequenz ist daher nur folgerichtig: Unsere Kunden benötigen den Verleih nicht mehr.

Das Wichtigste bei der Umstellung: Die Mitarbeiter bleiben in der Region, für die Schulen Tirols. Als Medienpädagogen werden sie eine Arbeit leisten, die notwendiger ist denn je. Denn die modernen Medien fordern uns Menschen wie noch nie: digitale Kompetenzen ausbauen; die riesigen Ressourcen, die das Internet bietet, nutzen; gerüstet sein gegen negative Strömungen (wie cybermobbing), die jede positive Entwicklung begleiten.

Michael Kern

Österreichische Medienzentren zu Gast in Tirol

Die Produktionskonferenz der LeiterInnen der Medienzentren Österreichs und Südtirols war im Frühjahr 2015 zu Gast in Tirol. Bei der Tagung am Grillhof stach aus der Vielzahl an Themen besonders eines hervor: Der Umbau vom klassischen Medienverleih zum Online-Medienportal, der gerade in den Medienzentren über die Bühne geht.



Foto: Kern

Wolfgang Huang vom Executive Secretariat der Lindau Nobel Laureate Meetings stellt seine Mediathek vor

Zum Einstieg gab Helmut Hammerl, Tiroler Fachinspektor für Informatik, einen Einblick in die Medienausstattung an Schulen. Es sei sehr essentiell, Standards festzulegen, um den Support zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Eine Ausstattungsempfehlung für die Volksschulen werde gerade erstellt, nachdem jene für die Neuen Mittelschulen sehr nachgefragt war. Er betont, wie wichtig die technische hochwertige Grundausstattung der Schulen sei. Vor allem die Breitbandanbindung werde eine immer wichtigere Rolle spielen.

Alles online

Michael Kern vom Medienzentrum Tirol schilderte in seinen Ausführungen die Entwicklung vom traditionellen Medienverleih zum Online-Medienportal. 2008 erfolgte beim Medienportal LeOn (Lernen Online) der Startschuss mit 30 Pilotschulen, heute benutzen bereits 373 Schulen LeOn. Generell werden alle Medienarten (Filme, Arbeitsblätter, Interaktive Übungen von MasterTool, Bilder) stark verwendet.

Der Zugriff via Streaming steige stark. Mastertool-Übungen seien bei den Downloads an der Spitze. In weiterer Konsequenz werde es einen herkömmlichen Verleih über die Bezirksmedienzentren nicht länger benötigen.

In einem eigenen Tagesordnungspunkt setzte sich Josef Siess, Medienpädagoge im

Medienzentrum Tirol, mit dem Wert der Arbeitsblätter auseinander. LehrerInnen müssen sich darauf verlassen können, dass das Unterrichtsmaterial von guter inhaltlicher Qualität sei.

Neue Medien und Projekte

Wolfgang Huang, Executive Secretariat der Lindau Nobel Laureate Meetings, bot den Medienzentren Österreichs eine Kooperation bei deren Mediathek an. Die Lindau Nobel Laureate Meeting's (<http://lindau-nobel.org>) besteht seit 60 Jahre. NobelpreisträgerInnen und junge WissenschaftlerInnen werden eingeladen, um in allen wissenschaftlichen Bereichen zu diskutieren.

Clemens Löcker, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Tirol, stellte die interaktive Rally durch Innsbruck vor. Mit Tablets können Kinder die Altstadt erkunden. Das Medienzentrum Tirol plant, diese Geräte den Volksschulklassen, die die Landeshauptstadt kennenlernen, zur Verfügung zu stellen.

Weiteres wurde über den aktuellen Projektverlauf der gemeinsamen Produktion „Wien-Film“ informiert. Auf diesen Film warten die Schulen schon lange. Er wird zur Vorbereitung der Wien-Wochen einsetzbar sein.

Michael Kern

Bildungsinnovationspreis 2015 vergeben WIFI Tirol gewann mit „Art of Hosting“-Konzept

Das Land Tirol würdigte mit dem 2010 erstmals vergebenen Bildungsinnovationspreis herausragende Leistungen und Innovationen im Bereich der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens. Den diesjährigen Bildungsinnovationspreis erhielt das vom WIFI Tirol eingereichte Projekt „Art of Hosting“, das für den Unternehmertag 2014 weiterentwickelt wurde. Am 20. April 2015 überreichte Bildungs- und Kulturlandesrätin Beate Palfrader die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung.



Bildungs- und Kulturlandesrätin Palfrader mit dem Geschäftsführer des WIFI Tirol, Wolfgang Sparer (Mitte) und dem Beiratsvorsitzenden des WIFI und Vizepräsident der Wirtschaftskammer Tirol, Martin Felder, bei der Übergabe der Urkunde für den Bildungsinnovationspreis.

Foto: Land Tirol/Wikipil

„Der Bildungsinnovationspreis hat das Ziel, das Bewusstsein für die Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens zu stärken und besonders innovative Konzepte in der Erwachsenenbildung sichtbar zu machen“, erklärte LRin Palfrader. Es sollen dadurch auch andere AkteurInnen angeregt werden, die Erwachsenenbildung aktiv weiterzuentwickeln!“

„Die Bildung ist das höchste Gut unserer Gesellschaft und darf nicht mit dem Schulabschluss enden“, betonte LRin Palfrader und gratulierte den Gewinnern zur erfolgreichen Initiative.

„Das WIFI wird mit dem Projekt ‚Art of Hosting‘ den Zielsetzungen der Erwachsenenbildung in besonderem Maße gerecht.“

„Art of Hosting“ - Ein didaktisches Modell des Teilens und Lernens

„Art of Hosting“ ist die Kunst, gute Gespräche zu führen und den einzelnen Menschen in die Lösung komplexer Herausforderungen einzubinden und Verantwortung zu übernehmen. Die teilnehmenden Personen lernen und üben in Kursen, wie man Räume für eine bessere Zusammenarbeit

und ein gutes Gesprächsklima schaffen kann. „Art of Hosting“ geht damit weit über herkömmliche Moderationsansätze und -methoden hinaus. Das Ziel: Zusammenarbeit, Selbstorganisation, Beteiligung und Kooperation fördern.

Das WIFI Tirol und die pädagogisch Verantwortlichen haben den „Unternehmertag 2014“ der Wirtschaftskammer Tirol mit der Philosophie und den Methoden des „Art of Hosting“ gestaltet. Erstmals wurden UnternehmerInnen, FunktionärInnen und MitarbeiterInnen der Wirtschaftskammer Tirol so in die Strategieentwicklung in großem Stil eingebunden. Außerdem wurden die Instrumente des „Art of Hosting“ an das WIFI Lernmodell LENA (LEbendigund NACHhaltig) angepasst.

„Das WIFI Tirol bedankt sich bei den AkteurInnen des Unternehmertages sowie allen Partnern im Verein Erwachsenenbildung Tirol für den gemeinsamen Innovationsprozess und den lebendigen Austausch untereinander“, sagte der Geschäftsführer des WIFI Tirol, Wolfgang Sparer.

Der Bildungsinnovationspreis wird alle zwei Jahre auf Vorschlag des Kulturbeirates für Erwachsenenbildung und Büchereiwesen vergeben.

Land Tirol: Georg Rainalter



TiBS-KustodInnentage 2015 Medienzentrum zieht Bilanz über LeOn

Bei allen drei KustodInnentagen der TiBS-Technik stand erstmalig eine ausführliche Bilanz über die Entwicklung des Medienportals LeOn auf dem Programm. Michael Kern konnte höchst erfreuliche Zahlen präsentieren: Fast 100% der Neuen Mittelschulen nutzen LeOn, die Suchabfragen sind 2014 im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte gestiegen. 2014 sind 100.000mal Filme gestreamt, also live abgespielt worden. Word-Arbeitsblätter sind 12.000mal heruntergeladen worden, pdf-Dokumente 14.600mal. Höchst erfreulich ist auch die Entwicklung bei MasterTool: 8.000mal wurden solche interaktive Übungen heruntergeladen, 6.000mal im Online-Player verwendet.

Kern betonte auch, dass der künftige Schwerpunkt auf dem Ausbau des inhaltlichen Angebotes liege. So wurden in den letzten Monaten Bildungsmedien paketweise eingekauft, beispielsweise historisches Filmmaterial wie Histoclips und Österreich-Box 1 bis 6.

Viel Diskussion löste Moodle aus. Das eLearning-Management-System wird von vielen sehr gelobt, es gibt aber auch etliche Stimmen, die die Umständlichkeit beklagen. In dieser Diskussion wurde auch deutlich, dass man sich um die Entwicklung bei Moodle mehr Gedanken machen müsse. Daher wird es künftig eine Steuerungsgruppe geben.

Weitere Tagesordnungspunkte bei den Veranstaltungen in Kitzbühel, Innsbruck und Imst waren:

- LSR Tirol: Empfehlungen zu Cloudservices und IKT Nutzung
- Andrea Prock: Tablets im Unterricht
- Hermann Hammerl: Beamer im Unterricht
- Florian Köllich; DVT: Das neue TSN-Mail

Michael Kern

Ö-Cert steht für Qualität

Ö-Cert, der von den Ländern und dem Bundesministerium für Bildung und Frauen geschaffene Qualitätsrahmen für Erwachsenenbildungsorganisationen, ist mit 1. Dezember 2011 gestartet. Rechtliche Grundlage ist die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG. Durch das innovative Verfahren, das unterschiedliche Qualitätszertifikate anerkennt und spezifische Grundvoraussetzungen überprüft, wurden erstmals österreichweit einheitliche Qualitätsstandards für Bildungsanbieter geschaffen.



Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich
Eine Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Frauen und der Länder gemäß Art. 15a B-VG

Ö-Cert dient der Profilierung von Erwachsenenbildungsanbietern im beinahe unüberschaubar gewordenen Aus- und Weiterbildungsmarkt. Es hat europaweiten Vorbildcharakter und trägt zur weiteren Professionalisierung der Erwachsenenbildung bei. Bis Ende März 2015 wurden 1.098 Ö-Cert vergeben. In Tirol verfügen bereits 148 Einrichtungen (= 19 Bildungsanbieter mit 129 Zweigstellen) darüber.

→ **Qualität:** Durch die Ö-Cert-Grundvoraussetzungen wird sichergestellt, dass z.B. die Kernaufgabe der Organisation die Erwachsenenbildung ist, der Bildungsanbieter über ein Qualitätsmanagementsystem/Verfahren verfügt und das päd. Personal entsprechend aus/weitergebildet ist. Auch das Kursprogramm wird begutachtet. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre beim Akkreditierungsprozess gezeigt haben, ist es nicht immer einfach festzustellen, ob ein Angebot dem Bildungsver-

ständnis von Ö-Cert entspricht. Vor allem bei Angeboten aus dem Bereich Gesundheit/Therapie/Freizeit/Esoterik war es notwendig, eine Abgrenzung vorzunehmen. Im Herbst 2014 wurde von der Ö-Cert-Akkreditierungsgruppe ein Beurteilungsraster - basierend auf den Ö-Cert-Grundvoraussetzungen - erstellt. Ausgehend vom Bildungsbegriff werden die Kriterien zur Abgrenzung und für die Beurteilung des Gesamtauftritts transparent dargestellt, die auch Wert auf eine seriöse Bewerbung der Angebote legen. Beurteilungsraster: Siehe „Leitfaden zur Ö-Cert-Bewerbung“, S. 12 ff: oe-cert.at/media/Leitfaden-2014-10-01.pdf.

→ **Transparenz und Verwaltungsvereinfachungen:** Durch die österreichweite Anerkennung von Ö-Cert durch Länder und Bund entfallen auch die Mehrfachzertifizierungen für Erwachsenenbildungsorganisationen in den Bundesländern. Bildungsinteressierte haben gleiche Möglichkeiten beim Zugang zur Förderung ihrer Weiterbildung, auch wenn diese nicht im eigenen Bundesland stattfindet. Bildungsinteressierte und Fördergeber profitieren von der „Marke“ Ö-Cert: Sie sehen auf den ersten Blick, wer ein Ö-Cert-Qualitätsanbieter ist. Das aktuelle Verzeich-

nis der Ö-Cert-Qualitätsanbieter ist auf <http://oe-cert.at/qualitaetsanbieter/> abrufbar.

Interessierte Bildungsanbieter können sich online für Ö-Cert bewerben. Jede Bewerbung wird gemäß den Ö-Cert-Grundvoraussetzungen von der Geschäftsstelle geprüft und anschließend der Akkreditierungsgruppe vorgelegt, die über die Vergabe entscheidet.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle informieren gerne über den Bewerbungsprozess.

📄 **Johanna Weismann**



Johanna Weismann,
Leiterin der Geschäftsstelle Ö-Cert

Ö-Cert Geschäftsstelle
Siebensterngasse 21/2, A-1070 Wien
Telefon: +43 (0)1/524 2000-20, -21
E-Mail: office@oe-cert.at



Alle Infos:
www.oe-cert.at

Wie flicke ich einen Patschen, wie lege ich eine Kette ein?



Foto: Konrad

Mit der FAHRRADREPARATURKISTE gelingt's. Es handelt sich hier um eine top ausgestattete Werkzeugkiste für Fahrradwerkstätten und Reparaturworkshops. Sie kann im Werkunterricht, aber auch im Rahmen von Aktivtagen, Schulfesten und auch für

Repair-Cafes kostenlos ausgeliehen werden.

SchülerInnen lernen Reparaturen und Wartungsarbeiten selbst durchzuführen. Dazu gehört beispielsweise Patschen-Flicken, die Kette einlegen, die Bremsen nachziehen oder einfach die Sitzhöhe einstellen.

Neu: Jetzt in allen Bezirken

Ab sofort steht die Werkzeugkiste in jedem Bezirk für die Durchführung einer Fahrradwerkstätte für alle Bildungseinrichtungen zum kostenlosen Ausleihen zur Verfügung.

Bei Anfragen aus den Bezirken gibt Frau **Martina Abraham** gerne Auskunft: martina.abraham@klimabuendnis.at, Tel. 0512/58 35 58



Das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum bietet ebenfalls die Fahrradreparaturkiste gratis zum Verleih an:

Reservierung:

medienzentrum@tirol.gv.at
oder telefonisch: 0512/508/4294
www.tirol.gv.at/medienzentrum



Alle Infos:
www.klimabuendnis.at

EU-HeimleiterInnen-Lerngang Weiterbildung macht Spaß



Foto: Weber

Sichtlich zufriedene LerngangteilnehmerInnen

„Es macht mir Spaß, mich weiterzubilden, Neues zu erfahren und mich mit KollegInnen auszutauschen. Natürlich besteht auch der Gedanke an einen Karrieresprung.

Ich suche immer wieder neue Herausforderungen und habe mich deswegen für den IBG Lerngang EU-HeimleiterIn im Bildungszentrum Grillhof entschieden. Ausschlaggebend für meine Entscheidung war unter anderem, dass die Ausbildung in einem persönlichen Rahmen stattfindet. Die TeilnehmerInnen kommen alle aus sozialen

Bereichen, sind bereits in der Führung tätig oder befinden sich auf dem Weg dorthin. Somit kann ich mich austauschen und von den Erfahrungen meiner KollegInnen profitieren.

Bereits im ersten Semester erhielten wir einen umfangreichen Werkzeugkoffer. Einige meiner Ziele und Erwartungen an den Lerngang wurden bereits jetzt schon erreicht. In den einzelnen Seminaren mit den unterschiedlichsten Thematiken habe ich nicht nur fachlich neue Informa-

tionen erhalten, sondern auch neue Erkenntnisse zu meiner Person gesammelt. Durch die unterschiedlichen Methoden, Strategien und das Feedback meiner KollegInnen, sowie Vortragenden wurde ich in meinem Tun und Handeln bestärkt.

Aus Erfahrungen der anderen TeilnehmerInnen lernen

Von den einzelnen Seminaren kann viel Gelerntes im Alltag anwenden. Besonders hilfreich war für mich das Seminar Kommunikation, die verschiedenen Verhaltensstrategien in Konfliktsituationen und der Umgang mit Konflikten und Konfliktlösungsstrategien sowie das DISG-Modell für die persönlichkeitsorientierte Kommunikation und der Umgang mit den verschiedenen Kommunikationstypen. Dies sind meines Erachtens wichtige Faktoren für Motivation, Personalgewinnung und Personalbindung. Aber auch die verschiedenen Selbsttests lassen mich meine Stärken, Schwächen und Antriebskräfte erkennen und ich kann dann konkret damit arbeiten“.

▣ Nicole Eichberger, Sozialhilfverband Braunau

Internationales Netzwerktreffen der BergwaldmanagerInnen Maßgeschneiderte Qualifikation für Leitungspersonen

Für die Menschen im Alpenraum ist es sehr wichtig, dass die Schutzwälder gepflegt und gesund erhalten werden. Zahlreiche Forstexpertinnen und Forstexperten im Alpenraum widmen sich dieser Aufgabe mit viel Engagement und Kompetenz.

Mittlerweile haben sich aber die Anforderungen an den Forstberuf wesentlich verändert. Es geht nicht mehr nur um die richtige Technik beim Aufforsten oder das effektive Durchforsten im Jungwald. Vielmehr stellen verschiedene Interessensgruppen unsere Bergwälder und die Forstleute vor neue Herausforderungen. Als so genannte Bergwaldmanagerinnen und Bergwaldmanager versuchen sie, im Dialog und gemeinschaftlich tragfähige Lösungen für die Nutzung des Naturraumes zu entwickeln.

22 BergwaldmanagerInnen aus fünf Regionen trafen sich vom 11. bis 12. Februar am TBI Grillhof, um in einem länderübergreifenden Aufbaumodul ihr Wissen hinsichtlich Dialoggestaltung und Moderation von Prozessen zu erweitern. Die Veranstaltung fand großen Anklang und war ein voller Erfolg. Eifrig wurde geübt, ausgetauscht und neue Netzwerke geknüpft. Für 2016 ist



Foto: Weber

Vom 11. bis 12. Februar haben sich 22 Bergwaldmanagerinnen und Bergwaldmanager aus fünf Regionen zu einem Aufbaumodul am TBI Grillhof getroffen.

wieder ein Basisausbildungslehrgang zur Bergwaldmanagerin und zum Bergwaldmanager geplant.

▣ Gerhard Müller



Alle Infos:
www.arge.forstvereine.eu

49. Generalversammlung der Waldaufseher und Forstwarte

Nährstoffhaltige Waldwirtschaft als Generationenvertrag

Die Vereinigung der Waldaufseher und Forstwarte Tirols lud am 9. und 10. März 2015 zur alljährlichen Generalversammlung und zu ihrem Weiterbildungsseminar im TBI-Grillhof ein.



Fotos: waldaufseher.org

Ehrgäste: v.l.n.r.: Dr. Wolfgang Schwaiger (LAK-Direktor), Andreas Gleirscher (LAK-Präsident), DI Josef Fuchs (Landesforstdirektor), Wolfgang Huber (Obmann der Waldaufseher)

Im vollbesetzten Veranstaltungssaal konnten fast 200 Waldaufseher aus den Tiroler Gemeinden und folgende Ehrgäste bei der 49. Generalversammlung begrüßt werden: Landesforstdirektor DI Josef Fuchs, LAK Kammerpräsident Andreas Gleirscher, LAK Kammerdirektor Dr. Wolfgang Schwaiger sowie Forstgartenleiter Ing. Christian Annenwarter.

Generalversammlung

Landesobmann Wolfgang Huber legte einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten der Vereinigung der Waldaufseher dar. Er betonte dabei die gute Zusammenarbeit mit sehr motivierten Waldaufseher-Kollegen aus ganz Tirol, die neben ihrer täglichen Arbeit Zeit für alle zur Verfügung stellen. Im abgelaufenen Jahr wurden wieder einige Projekte begonnen oder weitergeführt: Die Kollektivvertragsverhandlungen für das Jahr 2014 ergaben überraschenderweise eine Null-Lohnrunde.

Karlheinz Oppl war von 1996 bis 2014 in der Vollversammlung des Tiroler Land und Forst-

arbeiterbundes für die Vereinigung der Waldaufseher Tirols vertreten. Er scheidet altersbedingt aus dieser Funktion aus. An dieser Stelle wurde ihm nochmal herzlich für seinen Einsatz im Gremium für Waldaufseher in Tirol gedankt. Sein Nachfolger als Kammerrat wird Florian Perle, Waldaufseher in Häselgehr.

Mit der Verlegung der Forstwarteschule von Waidhofen nach Traunkirchen ist ein Druck auf die Ausbildung der Waldaufseher in Tirol entstanden. Nach Aussage des zuständigen Landesrates Josef Geisler ist eine Tiroler Lösung für die Ausbildung der Tiroler Waldaufseher zu suchen und es müssen die Ausbildungsziele auch in Tirol überarbeitet werden.

Weitere Berichte wurden von den Vorstandsmitgliedern der Waldaufsehervereinigung vorgetragen. Waldaufseher Werner Fiechl (Bezirk Schwaz) berichtete über die Neugestaltung der Homepage der Waldaufseher. Diese Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit nimmt in Zeiten der Digitalisierung zunehmend mehr Stellenwert ein und es wird auch

hier an einem zukunftsorientierten Produkt für die Waldaufseher gearbeitet. Waldaufseher Paul Landmann (Bezirk Kitzbühel) präsentierte jene Firmen, die an diesen beiden Tagen im „Forum Wald“ ausstellten. Bei der kleinen Fachmesse „Forum Wald“ konnten viele Kontakte zwischen den Waldaufsehern und Firmen aus dem forstlichen Umfeld geknüpft werden.

Fachvorträge

An den beiden Tagen gab es wieder viel Wissenswertes und Informationen aus dem fachlichen Umfeld der Arbeit des Waldaufsehers.

Aus der Novelle des Tiroler Jagdgesetzes zog Forstdirektor DI Josef Fuchs Schlussfolgerungen für die forstliche Praxis. Prof. Dr. Axel Göttlein von der TU München hielt einen interessanten Vortrag über die nährstoffhaltige Waldwirtschaft als Generationenvertrag: „Reiche Väter, arme Enkel“. Holzmessen und Holzlogistik waren die Themen von Raimund Ziegler von FHP und DI Florian Riccabona von der Gruppe Forst berichtete von den neuen Tariffafeln für die Stehendholzauszeige.

Einen kurzweiligen Beitrag über die Chancengleichheit im Dienstverhältnis lieferte DI Gerhard Müller (Gruppe Forst). Und der letzte Vortrag widmete sich dem Thema des Tiroler Flurverfassungs-Landesgesetz mit den Auswirkungen der Agrargemeinschaften auf die Arbeit im Wald und in der Zusammenarbeit mit den Waldaufsehern in den Gemeinden.

Gemeinsamer Ausklang

Das abendliche Rahmenprogramm zur diesjährigen Fortbildungsveranstaltung am Grillhof war ein Waldhoangart der besonderen Art. Die jungen Siegwandler-Musikanten und eine zünftige Jause ermöglichten Fachgespräche in lockerer Atmosphäre.

Wolfgang Huber



Alle Infos:
www.waldaufseher.org

Neue Themenpakete • Neue Themen



Das Herz von Jenin

Während eines Feuergefechts mit palästinensischen Kämpfern erschießt im November 2005 ein israelischer Soldat den zwölfjährigen Ahmad, der im Spiel ein Plastikgewehr schwenkt. In diesem Dokumentarfilm wird gezeigt, wie der Vater des Jungen sich, entgegen aller Vorurteile, dazu entscheidet, fünf Kindern seiner Feinde die Organe seines Sohnes zu spenden. Diesen wird dadurch das Leben gerettet. Es ist dies eine zutiefst menschliche Geste im Augenblick der größten Tragödie.



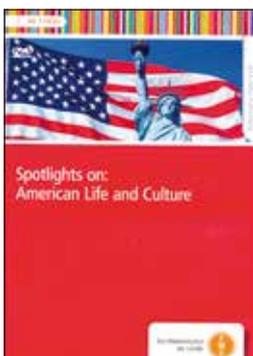
Daten auf dem Weg

Überall im Alltag begegnen uns elektronische Geräte. Sie alle verarbeiten Daten. Doch – was sind Daten eigentlich? Und was haben sie mit Informationen zu tun? Daten sind übliche Bezeichnungen für die Darstellungsform einer Information. Zur Informationsübertragung sind diese zuerst vom Menschen als Daten darzustellen. Sie können übertragen, gespeichert oder verarbeitet und schließlich wieder vom Menschen als Information interpretiert werden.



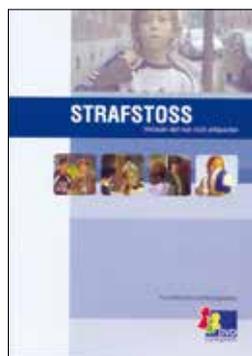
Frankie unsichtbar

Was unterscheidet Lügen und Schwindeln? Schwindeln macht Spaß – das sagt jedenfalls Frankies Mutter. Denn es hat mit Fantasie, mit der Freude am Geschichtenerzählen zu tun. Es macht aber nur dann Spaß, wenn allen klar ist, dass die Grenzen zur Wirklichkeit beziehungsweise zur Wahrheit überschritten werden. Lügen jedoch ist etwas ganz anderes. Lügen ist ein Vertrauensbruch! Als Frankie plötzlich unsichtbar wird, fragt er sich, ob es etwas damit zu tun haben kann, dass er seine Mutter vor kurzem angelogen hat.



American Life and Culture (en)

Landeskundliche Informationen zu den USA sind Bestandteil jedes Englischunterrichts. Lehrplaninhalte aus Bereichen wie Gesellschaft, Kultur, Natur und Sport werden aufgegriffen und in Filmen und Arbeitsblättern aufbereitet. Die Filmclips können flexibel eingesetzt werden, etwa zum Einstieg, zur Erarbeitung oder zur Vertiefung. Native Speakers vermitteln die Zielsprache authentisch. Das Themenpaket enthält außer dem Begleitheft ausschließlich englischsprachige Medien.



Strafstoß - Vertrauen darf man nicht enttäuschen

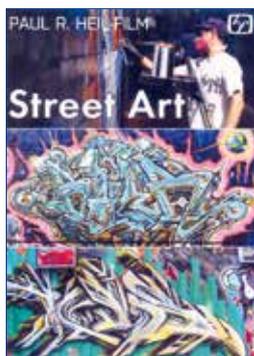
Ein ganz besonderes Geschenk bekommt der zehnjährige Ulli von seinem älteren Bruder Kai zum Geburtstag: Einen Fußball mit der Originalunterschrift eines Nationalspielers. Jedenfalls behauptet Kai, das Leder sei extra für Ulli signiert worden. Aber offensichtlich stimmt das nicht, weil Ulli an einem Schaufenster: „Sonderaktion 11 Euro“ viele gleiche Bälle sieht, wie der, den ihm sein Bruder, der schon öfter mit der Polizei zu tun hatte, geschenkt hatte. Er fühlt sich betrogen.



Lebensmittel Superhighway

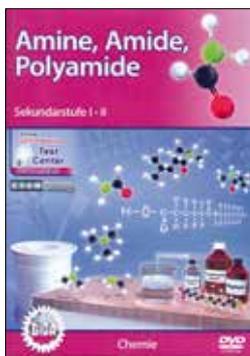
Ob erntefrische Kartoffeln aus Ägypten, verpackt in Torf aus Irland, grüne Bohnen aus Kenia, die per Flugzeug reisen, oder verzehrbereite Ananas aus Ghana. Von der Ernte bis zu dem Augenblick, in dem wir sie kaufen, bedarf es ausgefeilter Technik, Erfindungsreichtum und sehr weiter Wege, um uns das ganze Jahr über die Lebensmittel zu liefern, die wir als ganz selbstverständlich ansehen. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen der Anbau in den Herkunftsländern hat, wird hier deutlich.

Themenpakete • Neue Themenpakete



Street Art (en, Untertitel de)

Street Art ist ein Kind unserer Zeit, Ausdruck unserer Epoche. Sie versteckt sich nicht, unverhohlen und unverhüllt drängt sie sich auf. Was genau ist Street Art, Kunst oder Vandalismus? Anschaulich beantwortet wird diese Frage in den neun Filmkapiteln. Mit unterschiedlichen Werken aus aller Welt, kommentiert von KünstlerInnen und BetrachterInnen, wird ein umfassendes Bild dieser Kunstform von den Anfängen bis heute erstellt.



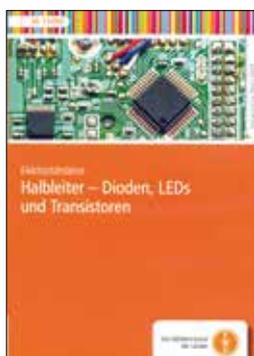
Amine, Amide, Polyamide

Vier Filme über den Aufbau, die Benennung und die Eigenschaften von Aminen, Amiden und Polyamiden. Die Filme führen mithilfe von aufwändigen und impressiven 3D-Computeranimationen in das Gebiet der stickstoffhaltigen Kohlenstoffverbindungen ein. An vielen Beispielen werden dabei auch Nomenklaturregeln anschaulich erläutert und angewandt.



Regenbogenengel

Fast märchenhaft wird die Geschichte des Suizids von Patrick aus der Perspektive seines vierjährigen Bruders Joshi geschildert. Zu sehen ist, dass der durch die Misshandlungen seiner Mitschüler große Bruder regelmäßig mit Blutergüssen nach Hause kommt, und wie er Joshi beruhigen und auf seinen Suizid vorbereiten möchte, indem er ihm erzählt, dass er ein Regenbogenengel ist, dessen Haut alle Farben des Regenbogens annimmt, bis er die Welt verlässt.



Halbleiter - Dioden, LEDs und Transistoren

Computer, Lichtschranken, Rauchmelder und Photovoltaikanlagen haben alle etwas gemeinsam: Sie basieren auf Effekten der Festkörperphysik. In dieser Produktion werden Halbleiter von Leitern und Nichtleitern abgegrenzt und Modelle der Beschreibung von elektrischer Leitung in diesen Materialien vorgestellt. Ergänzend werden einfache Bauteile wie Dioden, LEDs und Transistoren in ihrer Funktion und Verwendung beschrieben.



Meilensteine der europäischen Integration

Was nach dem Zweiten Weltkrieg als visionäre Utopie begann, ist heute Wirklichkeit: 2012 wurde die Europäische Union mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die EU umfasst inzwischen 28 Staaten und eine halbe Milliarde Einwohner. Diese Dokumentation skizziert die zentralen Etappen dieser einmaligen historischen Entwicklung - von den Anfängen 1949 bis zum Beitritt Kroatiens 2013.



Soziale Marktwirtschaft

Wie dieses Wirtschaftssystem funktioniert und worin die Unterschiede und Vorzüge zu der reinen Marktwirtschaft oder der Zentralverwaltungswirtschaft liegen, wird praxisnah gezeigt. Daneben geht der Blick auf die heutige Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft. Wo stößt das System an seine Grenzen? Inwieweit ist dieses Wirtschaftssystem in Zeiten der globalen Krise noch funktionsfähig und wo gibt es eventuell Reformbedarf?



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn. Die Titel (mit Ausnahme des Themenpaketes „Regenbogenengel“) können auch als DVD entlehnt werden (Reservierung im Tirol-Portal in der Anwendung „Medien/Geräteverleih Medienzentrum“).

And the winner is ...

Die LeOn-Hitliste

Was wird denn in LeOn am meisten heruntergeladen oder angeschaut? Diese Frage bekommt man hin und wieder zu hören, aber auch für das Medienzentrum als Betreiber des Medienportals LeOn ist das eine höchst interessante Frage. Was interessiert denn unsere KundInnen? Daher gibt dieser Beitrag ein paar Antworten über die Spitzenreiter des Jahres 2014.

Medium	Downloads ▼
Mastertool Autorensystem	777
Hauptschule Klasse 5-7: Geschichte	675
Deutsch: Klasse 5-7	657
Hauptschule Klasse 5-9: Geographie	550
Hauptschule Klasse 5-7: Biologie	538



1

1 Themenpakete

Bei den Downloads in dieser Kategorie gibt es bereits die erste Überraschung - die interaktiven MasterTool-Übungen führen die Liste eindeutig an, angeführt von der Software.

Medium	Liveviews ▼
Lebensraum Österreich - Die Großlandschaften Österreichs (Film)	219
Wunder des Lebens - Gesamtfilm (Film)	197
Verdauung beim Menschen - Gesamtfilm (Film)	161
Elektrischer Strom - unentbehrlich, gefährlich - Gesamtfilm (Film)	160
Erster Weltkrieg - Eine europäische Katastrophe - Gesamtfilm I (FI)	154



2

2 3 Filme

Erfreulicherweise führt eine österreichische Produktion die Hitliste an. Aussagekräftig ist die Tatsache, dass offenbar noch häufig der Gesamtfilm (im Gegensatz zu den einzelnen Kapiteln) gezeigt wird. Die Zahl der Filme, die heruntergeladen werden, ist gering. Ein Vergleich: Insgesamt beträgt die Zahl der Filmdownloads 3.504, während 66.445 Mal Filme gestreamt wurden. Bei den Themenpaketen, in denen die Filme live angeschaut (also gestreamt wurden), gibt es einen „Ausreißer“: Der Film „Erde - Planet im Sonnensystem“ ist in den Musterkurs bei Moodle eingebunden, der zeigt, wie leicht man LeOn-Filme in Moodle einbinden kann.

Medium	Liveviews ▼
Erde - Planet im Sonnensystem	1.212
Bewegungsapparat	886
Teilchenmodell und Aggregatzustände	721
Wetter	677
Gesunde Ernährung (de + en)	580



3

Medium	Downloads ▼
Ameise - Entwicklungsstadien (WORD)	54
Bakterien - Aufbau Bakterien (WORD)	50
Irland - Arbeitsblatt (en) (WORD)	44
Römische Antike - Arbeitsblätter (WORD)	39
Tiere im Winter - Stationsarbeit (WORD)	37



4

4 Winword-Arbeitsblätter

Die „Ameise“ hat es an die Spitze geschafft, dicht gefolgt von den „Bakterien“. Schon ein Klassiker ist das Themenpaket „Tiere im Winter“ - daher findet sich auch die Anleitung zur Stationsarbeit in der Liste.

Medium	Downloads ▼
Anleitung Installation von MasterTool am TIBS-Schulserver (PDF)	144
Herbst - Zeit der Ernte - Arbeitsblätter (PDF)	50
Getreide - Woher kommt unser Brot - Arbeitsblätter (PDF)	41
Mechanik I - Arbeitsblätter (PDF)	38
Österreichische Schulschrift - Schnellanleitung (PDF)	37



5

5 6 pdf-Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter im pdf-Format können live angeschaut oder heruntergeladen werden, daher gibt's hier zwei Tabellen. Auffällig: Bei den Downloads sind zwei Anleitungen besonders gefragt.

Medium	Liveviews ▼
Bienen, Hummeln und Wespen - multiplechoice (PDF)	111
Frühblüher - Arbeitsblätter (PDF)	52
Herz und Blutkreislauf - Arbeitsblattersammlung (PDF)	50
Plattentektonik - Arbeitsblätter (PDF)	50
Getreide - Woher kommt unser Brot - Arbeitsblätter (PDF)	48



6

Weitaus führend bei den pdfs, die direkt im Browser angeschaut wurden, sind die „Bienen, Hummeln und Wespen“.

Medium	Liveviews ▼
Das menschliche Skelett (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	140
Geometrische Formen (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	86
Der Nil und Umgebung (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	56
Adverb or adjective (Lückentext) (MTT)	55
Mensch - Innere Organe (MTT)	54



7

7 8 Interaktive MasterTool-Übungen

Auch bei diesem Medientyp können sich KundInnen zwischen Download und Streaming (im MasterTool-Online-Player) entscheiden. In beiden Listen gibt es einen einsamen Spitzenreiter: Das menschliche Skelett!

Medium	Downloads ▼
Das menschliche Skelett (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	117
Adverb or adjective (Lückentext) (MTT)	35
Europa Meere (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	33
Das menschliche Auge (Zuordnungsaufgabe) (MTT)	31
Mensch - Innere Organe (MTT)	31



8

Empfehlungen für eine IKT-Nutzungsvereinbarung an Schulen

Die Nutzung der IKT-Infrastruktur (Informations- und Kommunikationstechnologie) der Schule und des Internets erfordert von den Schüler/innen ein hohes Maß an Verantwortung und das Respektieren einiger Regeln. Allen voran steht: Die gesamte IKT-Infrastruktur (bestehend aus verschiedenen IKT-Ressourcen wie Computerarbeitsplätzen, Notebooks, Tablets, interaktiven Tafeln, Druckern, W-LANs, etc.) dient ausschließlich unterrichtlichen Zwecken und ist sorgsam zu behandeln. Für ihre Nutzung gelten die IKT-Richtlinien, die jedem/r Schüler/in und den Erziehungsberechtigten detailliert erklärt werden sollen.

IKT-Richtlinien

- Die IKT-Ressourcen der Schule dienen ausschließlich dem Unterricht bzw. der Unterrichtsvorbereitung.
- Essen und Trinken bei der Benutzung von IKT-Ressourcen ist verboten, um Verschmutzungen oder Beschädigungen zu vermeiden.
- Andere dürfen durch die Benutzung einer IKT-Ressource nicht gestört werden.
- Ein sparsamer und verantwortungsvoller Umgang mit IKT-Ressourcen der Schule (Drucker, Speicherplatz usw.) wird vorausgesetzt. Nach der Verwendung sind elektrische Geräte auszuschalten.
- Die Nutzung interaktiver Whiteboards (IWB) und Beamer ist nur während der Unterrichtsstunden erlaubt.
- Unerlaubte Veränderungen an Einstellungen der IKT-Ressourcen (z.B. Umstecken und Abstecken von Kabeln, Öffnen der Computer, Installation von Programmen (Spiele ...) in der Schule sind verboten.
- Das Speichern von nicht schulbezogenen Daten (z.B. Bilder, Videos, Musik, etc.) ist nicht zulässig.
- Die Schule ist nicht für das Backup der Daten von Schüler/innen und Lehrer/innen verantwortlich, d.h. wichtige Daten müssen selbständig auf einem eigenen Medium gesichert werden, um beispielsweise bei Störungen nicht verloren zu gehen.
- Die IT-SystembetreuerInnen sind berechtigt, im Bedarfsfall Daten zu löschen.
- Einträge im elektronischen Klassenbuch sind ausschließlich von Lehrpersonen durchzuführen.
- Das Weitergeben von Benutzernamen und Passwörtern an andere ist nicht zulässig. Für die Folgen einer unrechtmäßigen Weitergabe haftet der Inhaber der Zugangsdaten.

- Die Verwendung fremder Zugangsdaten (Benutzernamen und Passwörter) ist untersagt. Wem fremde Zugangsdaten bekannt werden, ist verpflichtet, dies der Schulleitung bekannt zu geben.
- Das Umbenennen, Verändern, Verschieben und Löschen von fremden Dateien ist verboten und nur mit Einwilligung der jeweiligen Erstellerin, des jeweiligen Erstellers erlaubt.
- Die mutwillige Verbreitung von Viren, Malware oder schädlicher Scripts usw. ist verboten.
- Das Einrichten von WLAN-Zugangspunkten auf dem Schulgelände ist nur mit schriftlicher Genehmigung durch die Direktion erlaubt.
- Schäden und Störungen der IKT-Infrastruktur sind unverzüglich mitzuteilen.
- Bei der elektronischen Kommunikation sind keine beleidigenden und diskriminierenden Formulierungen zu verwenden. Cyber-Mobbing Vorfälle, Verunglimpfungen, Verhetzungen, üble Nachrede, Kreditschädigung, Verleumdungen oder Ähnliches müssen einer Lehrperson mitgeteilt werden.
- In der Schule dürfen illegale Inhalte nicht heruntergeladen, gespeichert oder weiterverbreitet werden. Dies gilt insbesondere für Internetseiten oder Materialien mit gewaltverherrlichendem, pornographischem, rassistischem oder nationalsozialistischem Inhalt. Verstöße gegen dieses Verbot haben disziplinarische bzw. rechtliche Konsequenzen zur Folge.
- Das Erstellen von Fotos und Audio- oder Videoaufnahmen auf dem Schulgelände und auf Schulveranstaltungen und insbesondere deren Verbreitung sind nur mit Einwilligung der abgebildeten Personen erlaubt. Zusätzlich ist die Einwilligung einer Lehrperson oder der Direktion einzuholen.
- Bei Verwendung fremder Inhalte ist insbesondere das Urheberrecht zu beachten.

- Dem Ansehen der Schule und schulnaher Personen darf in keiner Weise geschadet werden. Dies betrifft auch Aktivitäten - anonym oder namentlich - in sozialen Netzwerken (z.B. Facebook) und im Internet allgemein.
- Die Schule ist in keiner Weise für den Inhalt der über ihren Internetzugang bezogenen Informationen verantwortlich.
- Der Zugriff auf pornographische oder jugendgefährdende Seiten kann trotz des Einsatzes eines Webfilters nicht vollständig ausgeschlossen werden. Jegliche Umgehung der eingesetzten Webfilter ist verboten.
- Der Anschluss privater Computer an das Schulnetz bedarf der vorherigen Zustimmung der Direktion.
- Zuwiderhandlungen gegen diese Nutzungsordnung können disziplinarische und rechtliche Folgen haben. Bei Verstößen behält sich die Schule den Widerruf der Nutzungsgenehmigung, Disziplinarmaßnahmen und Schadenersatzforderungen vor.

Entnommen einer Aussendung des Landesschulrates für Tirol (April 2014).



Fotos: Kern

Vorsitzwechsel in der ARGE Bildungshäuser Österreich



Foto: ARGE BHÖ

Günther Lengauer (links) vom Bildungshaus Sankt Magdalena in Linz übernimmt den Vorsitz von Rudi Planton.

Nach 10-jähriger Vorsitztätigkeit legte Rudi Planton vom BH Schloss Krastowitz in Klagenfurt seinen Vorsitz zurück. Günther Lengauer vom Bildungshaus Sankt Magdalena in Linz wurde im Rahmen der Generalversammlung der BHÖ im TBI-Grillhof zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er ist seit 2010 Leiter des Bildungshauses und seit 2013 Finanzreferent der ARGE BHÖ.

Weiterentwicklungen der ARGE BHÖ durch Rudi Planton

Bereits vor 23 Jahren wurde Rudi Planton in den Vorstand der ARGE BHÖ gewählt. Zuerst als Schriftführer, später als Stellvertreter des Vorsitzenden und seit 2006 als Vorsitzender.

In seiner Amtszeit gelang es erstmals eine dreijährige Leistungsvereinbarung mit dem Bildungsministerium abzuschließen. Dadurch konnten die Aufgaben der ARGE BHÖ besser geplant werden und die Stabilität der Arbeit erhöht werden.

Rudi Planton arbeitete aktiv in der KEBÖ und im Kooperativen System der österrei-

chischen Erwachsenenbildung mit und engagierte sich in verschiedensten bildungspolitischen Arbeitsgruppen.

Ein besonderes Anliegen war ihm der Radio- und Fernsehpreis der österreichischen Erwachsenenbildung, bei dem die ARGE BHÖ einer der vier preisstiftenden Verbände ist.

In seiner Zeit als Vorsitzender wurden unter anderem folgende maßgebliche Aktivitäten umgesetzt:

- Das ARGE-QMS wurde laufend ausgebaut und weiter entwickelt
- Ein ESF-Projekt „Qualifizierung und Weiterbildung von BildungshausmitarbeiterInnen“ wurde durchgeführt (2004-2005).
- Die erste zertifizierte AuditorInnen-Ausbildung wurde (2007) durchgeführt. Bis heute konnten 34 Personen ausgebildet und zertifiziert werden.
- Nach langer Zeit wurde wieder eine Bildungsreise durchgeführt: 2008 nach Finnland und 2012 nach Brüssel.

➤ Eine hauptamtliche Geschäftsführung wurde eingesetzt und somit die Professionalisierung der ARGE BHÖ noch weiter vorangetrieben (2009).

➤ Die ARGE BHÖ wurde zusätzlich zur ISO 9001 auch nach der ISO 29990 zertifiziert (2011).

➤ Das Geschäftsfeld "Bildungsmanagement" des Koop. Syst. der Ö EB wird in die Verantwortung der ARGE BHÖ übertragen (2014).

➤ Auf Bestreben von Rudi Planton wurde um die Mitgliedschaft in der EAEA (Europäischer Verband der Erwachsenenbildung) angesucht und die ARGE BHÖ wurde als Mitglied aufgenommen (2015).

Die LeiterInnen der Bildungshäuser bedanken sich herzlich für das Engagement und die umsichtige Leitung der ARGE BHÖ.

☰ Gaby Filzmoser



Alle Infos:
www.arge-bildungshaeuser.at

Ferienzug Semester und Ostern 2015

JuKi macht Film

Das Leokino und das Tiroler Bildungsinstitut/Medienzentrum begaben sich in den Semester- und Osterferien auf eine gemeinsame und sehr kreative Zugreise.



Vielleicht angehende FilmemacherInnen? Das JuKi gab ihnen bereits einen Vorgeschmack.

Zum ersten Mal wurde das neue Format „JuKi macht Film“ ausgeführt. „JuKi“ steht für Junges Kino, einer Initiative des Otto-Preminger-Instituts, dessen Schwerpunkt Filmvermittlung für Kinder im Alter von 8-12 ist (das Projekt wurde im Rahmen der stadt_potenziale 2014 gefördert). Zu Beginn der jeweils zweitägigen Workshops trafen sich je ein Dutzend Kinder mit den ReferentInnen Bernhard Holzhammer/ Johannes Kogler und Marion Matuella im Leokino, um dort nicht nur hinter die Kulissen eines kleinen Kinobetriebs zu schauen, sondern vor allem, um ihre zahlreichen Ideen in ein Drehbuch umzuwandeln.

Intensive Vorbereitungen

Zu Mittag spazierte die Gruppe von zwölf Kindern gemeinsam mit den ReferentInnen Richtung Hofburg, wo es nach einer Jause im Seminarraum des Medienzentrums mit der Planung zur Umsetzung der Kurzfilme weiterging. Am Ende des ersten Tages wurden die Rollen und Funktionen für das zu entstehende Filmprojekt verteilt und die Kinder begaben sich mit Listen im Kopf nach Hause, um dort nach Requisiten und Verkleidungen für den darauffolgenden Drehtag zu suchen.

Dreh und Schnitt

Hochmotiviert stand die Gruppe am zweiten Workshoptag bereit. Es wurde noch ein Drehplan erstellt, die Drehorte bestimmt - und schon konnte es vollgepackt mit Equipment Richtung Hofgarten losgehen. Der Dreh war zu Mittag abgeschlossen, der Nachmittag wurde dem Schneiden des Materials gewidmet. Am Ende des zweiten Drehtages entstand jeweils ein Kurzfilm. Die umfassende Arbeit daran stattete die Kinder mit wertvollem neuem Wissen zum Thema Film und Filmemachen aus. Nicht zuletzt war es spannend zu beobachten, wie die 8-12jährigen nach und nach ihre Rollen im Filmteam fanden; sie arbeiteten geradezu professionell, vor allem aber mit viel Freude und Geduld.

Gelungene Premiere

Krönender Abschluss dieser Workshops war die Vorführung der entstandenen Kurzfilme „Quer durch die Zeit“ und „Die Götter der Neuzeit“ im Leokino. Es war ein besonderes Erlebnis für die jungen Filmschaffenden, ihr Werk auf der großen Leinwand mit 50 BesucherInnen sehen zu können.

☰ Marion Matuella



Das TBI Medienzentrum des Landes Tirol bietet in Zusammenarbeit mit dem Stadtmagistrat Innsbruck (Referat „Kinder- und Jugendförderung“) in den Semester-, Oster- und Sommerferien Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren die Möglichkeit an, mit Medien etwas Neues auszuprobieren.

Preis für jeden Workshop: Euro 17,- (bitte Jause selbst mitbringen)

Nach dem Workshop bekommt jedes Kind eine CD mit nach Hause.

Anmeldebeginn für den Sommerferienzug: Montag, 29. Juni 2015

Tel.: 0512/508-4285, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

Sommerferienzug 2015

Du willst in den Sommerferien kreativ sein?

Dann ist der Ferienzug das Richtige für dich! Du kannst aus diesen Kursen auswählen, oder am besten alle besuchen - wie es dir gefällt:

REPORTER IN DER STADT

Mit Mikrophon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - du bist ReporterIn und DJ in einem.

Mo, 20. Juli; Mo, 24. und Di, 25. August

LET'S MAKE A MOVIE

Möchtest du gerne einmal bei einem Filmdreh dabei sein, egal ob hinter oder vor der Kamera? Dann bist du bei uns richtig! Wir erfinden im Team eine Geschichte und verfilmen sie mit der Kamera. Anschließend kannst du dir selbst deinen eigenen Film am Computer schneiden.

Dienstag, 21. Juli und Mittwoch, 22. Juli

RICHTIG GUTE FOTOS MACHEN

Bist du auch ständig auf der Suche nach einem schönen Foto von dir, das du zum Beispiel auf Facebook posten kannst? Dann bist du hier genau richtig! Zusammen gehen wir auf Motivsuche und die Fotos bearbeiten wir dann im Anschluss mit Profiprogrammen am Computer.

Montag, 27. Juli

NEU: KREATIVE FOTOS MIT LIGHTPAINTING

Lightpainting (Malen mit Licht) ist eine spannende fotografische Technik, in der Fotografien bei völliger Dunkelheit durch die Bewegung von Lichtquellen oder der Kamera gemacht werden. Dabei entstehen interessante Aufnahmen, die anschließend am Computer bearbeitet und ausgedruckt werden.

Dienstag, 28. Juli und Mittwoch, 26. August

NEU: GESCHICHTEN FÜR DIE OHREN - EIN HÖRSPIEL GESTALTEN

Wir erfinden in kleinen Gruppen moderne Märchen und machen ein spannendes Hörspiel daraus. Geschichten erfinden, sprechen, Geräusche machen, aufnehmen, am Computer schneiden - und am Ende hören wir uns die Ergebnisse an. So lernen wir alles, was zu einer Hörspielproduktion gehört.

Mittwoch, 29. Juli und Dienstag, 4. August

DREH EINEN WERBESPOT

Wolltest du schon immer einmal wissen, wie eine richtige Werbung entsteht? Dann besuche unseren Videokurs. Zuerst schreiben wir ein Drehbuch und zeichnen ein Storyboard, später bearbeiten und schneiden wir den Spot am PC.

Montag, 3. August

MEIN ERSTER TRICKFILM

Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzt. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Hier bist du entweder DrehbuchautorIn, RegisseurIn, SchauspielerIn oder ProduzentIn. Euer erster Trickfilm wird sicher spannend!

Mittwoch, 5. August

Dritter eFuture-Day Tirol

Digitale Medien verändern Lehren und Lernen

Digitale Medien sind eine zentrale Hausforderung für die Schule. Sie verändern sowohl den Unterricht als auch das Lernen. Mehr als 120 SchulleiterInnen und PädagogInnen stellten sich am 15. April im Bildungshaus Grillhof beim dritten eFuture-Day Tirol den zahlreichen Fragen rund um diese Thematik. Auch Bildungslandesrätin Beate Palfrader wies in ihrer Eröffnung auf die Bedeutung hin: „Eine Hauptaufgabe wird es sein, PädagogInnen zu professionalisieren. Es wird keine Zukunft ohne digitale Medien geben.“



Foto: Draxl

Keynotesprecher **Stefan Karlhuber**

„Lässt man sich von einem Juristen beraten, dann erhält man in den meisten Fällen folgende Antwort: Das müsste man sich genauer ansehen. Es kommt drauf an.“

„Machen uns Social Media zu Verbrechern?“ fragte sich Kommunikationswissenschaftler Stefan Karlhuber beim Auftaktreferat. Das Internet als Informationsquelle ist heute nicht mehr wegzudenken. Es scheint so zu sein, dass jeder, der das Internet aktiv nutzt und Medienkompetenz zeigt, die ganze Zeit Urheberrechtsverletzungen begeht. Ist es tatsächlich so, dass die gängige Rechtslage die Nutzung von Social Media und Internet unmöglich macht? Karlhuber plädierte in seinem Vortrag für die Nutzung der „Lücke zwischen Hausverstand und Rechtsprechung“.

In insgesamt zwölf verschiedenen Impulsvorträgen wurden zahlreiche Möglichkeiten und Chancen aufgezeigt, die digitale Medien heute bieten. So ist etwa das „Schulbuch der Zukunft“ nicht mehr einige Kilos schwer. Smartphones kann man im Unterricht als Ressource nutzen. Es wurde eine Checkliste für Schulklassen, die mit Tablets arbeiten, vorgestellt. Tablets bieten viele Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich, kreativ und innovativ zu gestalten,

der Einsatz muss aber gut vorbereitet werden.

Die Förderung digitaler Kompetenzen wird im Lehrplan ausdrücklich eingefordert. Speziell für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik wurden im Rahmen der Tagung konkrete didaktische Konzepte und Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt, wodurch ein zeitgemäßer Unterricht mit digitalen Medien nachhaltig gesichert werden kann.

Digitale Kompetenzen: Voraussetzung für Berufswelt

Kritischen Stimmen, die den Einsatz von Computern und Handys in Frage stellen, wurden Argumente entgegengehalten: Digitale Medien können das Lernen unterstützen, sie prägen ohnehin den Alltag der Schüler/innen. Die Teilnehmer/innen der Tagung waren sich darüber einig, dass heute niemand die Schule ohne digitale Kompetenzen verlassen soll. Jedes Kind soll über ausreichende Grundkenntnisse

für eine sichere und kritische Anwendung der digitalen Medien verfügen, um an der modernen Gesellschaft in der Arbeit und Freizeit teilhaben zu können. Digitale Kompetenzen sind beim Einstieg in die heutige und künftige Berufswelt eine wesentliche Voraussetzung.

Die gesamte Tagung war auch durchzogen von der Frage, wie Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützt werden können.

Die Veranstalter: Bundesministerium für Bildung und Frauen, Landesschulrat Tirol, Pädagogische Hochschule Tirol, Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum und Tiroler Bildungsservice waren mit dem Verlauf der ausgebuchten Veranstaltung sehr zufrieden. Der erstmals gewählte Tagungsort Grillhof wurde von den Teilnehmenden besonders mit Lob bedacht.

▣ **Andrea Prock und Michael Kern**

Alles in allem lassen sich für uns LehrerInnen die Aussagen von Stefan Karlhuber in drei Sätzen zusammenfassen:

- Wer keine Medienkompetenz besitzt, wird früher oder später ins Fettöpfchen treten.
- SchülerInnen müssen unbedingt für die Problematik von Urheberrechtsverletzungen sensibilisiert werden.
- Jede Userin / jeder User muss sich selbst zwischen subjektivem Nutzen und bestehenden Risiken entscheiden. Eigenverantwortung ist auch hier gefragt.

Dieter Draxl (TiBS)



Der gesamte Vortrag von Stefan Karlhuber ist auf dem Medienportal LeOn zu sehen. Dieter Draxl hat die wesentlichsten Punkte des Referates übersichtlich zusammengefasst: <http://tibs.at/content/sind-wir-internet-user-alle-verbrecher-stefan-karlhubers-keynote-am-efuture-day-2015>



Unterlagen zu den Workshops:
www.efuture-day.tsn.at

Bildassoziationen zum Krimi „Brandgeld“ Fotoausstellung im Medienzentrum

Das Medienzentrum zeigt im Seminarraum das Ergebnis des dreitägigen Fotoworkshops der letztjährigen Sommerhochschule. 13 KursteilnehmerInnen fotografierten zu 44 Innsbrucker Schauplätzen und 100 Zitaten aus dem Krimi „Brandgeld“ des Autors Reinhard Kocnar.

Die Ausstellung wird bis 10. Juli 2015 gezeigt und kann unter der Woche während der Bürodienstzeiten besucht werden (bitte telefonisch voranmelden: 0512/508 4292 oder per Email: medienzentrum@tirol.gv.at). Außerdem ist die Ausstellung im Internet dokumentiert unter www.foto-im-seminarraum.tsn.at.



Im Rahmen der Sommerhochschule 2015 findet im Medienzentrum der nächste Fotoworkshop vom 13. bis 15. Juli 2015 statt.



Foto: Ruth Rauch



Foto: Manfred Schnabl



Foto: Maria-Luise Schwegg



Foto: Nikola Wallner



Foto: Brigitta Wiederin

Clemens Brandstötter - neuer Küchenleiter am Grillhof Kreative Küche am TBI-Grillhof

In der Ausgabe 01-2015 des MAIL haben wir bereits den Wechsel in der Küche des TBI-Grillhof angekündigt. Seit 2. März leitet Clemens Brandstötter mit viel Geschick, Können und Organisationstalent die Grillhofküche. Er bringt für diese Aufgabe viel Erfahrung, das nötige Fachwissen und eine große Begeisterung mit.

Er arbeitete nach seiner Fachausbildung in mehreren sehr guten Restaurants und war zuletzt 14 Jahre als Küchenleiter in einem sehr guten Haus aktiv. Neben seiner Fachkompetenz bringt er eine hohe Sozialkompetenz mit. Er versteht es mit viel Geschick und Freude das bisherige Küchenteam zu leiten.

Nach dem Motto „Bewährtes weiterführen und neue Ideen kreieren“ hat Herr Brandstötter schon eine Reihe neuer Menüs zusammengestellt. Seine Stärke besteht darin, dass er alle Mahlzeiten von der Rohware zubereitet, wobei regionale und saisonale

Aspekte eine große Rolle spielen. Er kocht sehr gerne mit Kräutern, was uns dazu bewogen hat, den Kräutergarten zu erweitern. Die TeilnehmerInnen und ReferentInnen geben durchwegs sehr gute Rückmeldungen.

Die Küche ist in jedem Bildungshaus ein wichtiges Aushängeschild. Die Allergene-kennzeichnung ist ihm wichtig und auf Grund seiner Diätkochausbildung werden auch Wünsche von Allergikern berücksichtigt. Darüber hinaus kennt er sich in der Warenwirtschaft sehr gut aus und beherrscht neben der Kochkunst auch die Rechenkunst.

In seiner Freizeit verbringt er mit seiner Familie viel Zeit mit Wandern, Schifahren und ist auch begeisterter Schitourengeher. Wir wünschen ihm viel Freude, Engagement und Begeisterung beim Kochen. Überzeugen Sie sich bei einem der nächsten Grillhofseminare von seiner Kochkunst!



Foto: Weber

Clemens Brandstötter



Alle Infos:
www.grillhof.at

Das Video - ab ins Archiv!

Viele Jahre haben sie gute Dienste geleistet, aber jetzt sind sie sichtbar in die Jahre gekommen: die Videos im Verleih des Medienzentrums. Die Bildqualität reicht von „grießelig“ bis gruslig. Da bleibt nur mehr ein Weg: ab ins Archiv.



Foto: Konrad

Als Nachfolger der schweren, unhandlichen und fehleranfälligen 16mm-Filme wurden sie sehr begrüßt: die VHS-Videos. Erst im Lauf der Jahre zeigten sich die Nachteile. Die Videobänder wurden von den Rekordern „gefressen“, die Bild- und Tonqualität sank eigentlich mit jedem Abspielen. Suchte man eine bestimmte Stelle, dann musste man oft lang hin- und herspulen. Mit dem Aufkommen der DVDs war das Ende des Zeitalters des Bandes angebrochen.

Warum erst jetzt?

Seit dem Jahr 2003 kauft das Medienzentrum keine Videos mehr an. Der Restbestand hat sich bis heute gehalten, weil es immer noch Lehrpersonen gibt, die einen Videorekorder in der Schule haben. Einige wenige Titel gibt es außerdem nicht auf DVD, zumeist aus rechtlichen Gründen. Aus den gleichen Gründen ist es dem Medienzentrum nicht gestattet, Videos selber auf die Scheibe zu überspielen.

Mit dem Ende des Schuljahrs 2014/15 ist also auch der endgültige Abschied der Videokassette angebrochen. Wie bei jeder Ära, die zu Ende geht, ist auch dieser Abschied mit Wehmut verbunden.

CDs oder DVDs zum Schulabschluss?

Seit kurzem steht eine neue Kopierstation im Medienzentrum Tirol: Sie ist mit drei Brennern ausgestattet und produziert neben den herkömmlichen Formaten CD und DVD nun ebenfalls Blu-ray-Disc. Die Station bedruckt auch die Rohlinge, der Druck ist feuchtigkeits- und UV-lichtbeständig. Damit erhält man Medien im professionellen Design, auch in höheren Auflagen - ideal für den Schulabschluss.



Das kostengünstige Kopierservice des Medienzentrums steht allen Schulen, Jugendorganisationen, gemeinnützigen Vereinen und Institutionen des Bildungs- und Sozialwesens zur Verfügung.

Ein Beispiel: Die drei dritten Klassen einer NMS nehmen an einer Schulveranstaltung teil, die ein Lehrer filmisch dokumentiert. Er bearbeitet den Film und brennt ihn auf DVD. Er will 75 Kopien für alle SchülerInnen anfertigen lassen.

Auf die DVD soll ein Gruppenfoto mit kurzem Text gedruckt werden. Die bedruckte DVD wird in einer DVD-Buchhülle verpackt. Der Preis für diese Bestellung beträgt in Summe € 131,25, was einen Stückpreis von € 1,75 bedeutet. Sollte noch eine Buchhülleneinlage in Farbe gewünscht werden, so sind 40 Cent hinzuzurechnen.

Grundsätzlich sinkt der Stückpreis, je mehr CDs oder DVDs kopiert werden.



Detaillierte Informationen bzw. Preisangebote sind im Sekretariat erhältlich: 0512/508-4292 oder medienzentrum@tirol.gv.at oder auf www.tirol.gv.at/medienzentrum/service/kopierservice

Neue Bildungsangebote

Bildungskalender Grillhof

Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang „Führungskompetenz“. 2015/2016 finden drei weitere Basislehrgänge statt.

6. Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

VERANSTALTER:

Institut für Bildung im Gesundheitsdienst
IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

LEHRGANGSTEILE:

29. Juni bis 1. Juli 2015:
Projektmanagement

8. Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in den Gemeinden

LEHRGANGSTEILE:

22. bis 23. September 2015:
„Mittelfristige Budget-, Finanz- und Investitionsplanung“

Vorbereitungskurs für Pflegeeltern 2015-2016

MODULE:

3. Juli 2015:
Fragen an die Kinder- und Jugendhilfe
4. Juli 2015:
Abschlussreflexion

GEMEINDESEMINARE

Facility-Management - Gemeindegebäude optimal bewirtschaften

Die optimale Betreuung und Bewirtschaftung von Gemeindegebäuden ist ein wichtiger Faktor, um finanzielle Ressourcen optimal zu nutzen und Einsparungen zu treffen.

8. Oktober 2015,
9:00 bis 17:00 Uhr
Referent:
Mag. Alexander Maimer, KDZ

Masterlehrgang Peacestudies - UNESCO-Chair for Peacestudies

Der Lehrgang „Peacestudies and international Conflicttransformation“ kombiniert akademische Ausbildung mit praktischem Training für Feldeinsätze im Rahmen der Friedensarbeit im weitesten Sinn. Bereits seit Jahren gibt es Kooperationen mit dem Österreichischen Bundesheer, dem Roten Kreuz, dem Native Spirit Camp und dem TBI-Grillhof.

Start des Lehrgangs im Sommersemester (Ende Juni-Ende August):
29. Juni 2015

Eröffnungsfeier und Verleihung der Masterdekrete für die AbsolventInnen:
Freitag, 3. Juli, 19.30 Uhr im TBI-Grillhof.
Wissenschaftliche Leiter:
Univ. Prof. DDr. Wolfgang Dietrich und Dr. Norbert Koppensteiner

Vorankündigung Lehrgang „Akademischer/e Standort- und RegionalmanagerIn“

Mit diesem Thema werden die Verantwortlichen mit immer intensiveren und dringenderen Fragen konfrontiert werden. Dieser Lehrgang weist einen innovativen und ganzheitlichen Ansatz auf und richtet sich an BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und jene Interessierte, die sich dem Thema Standortwirtschaft und Standortmanagement widmen möchten.

Die FHV (Fachhochschule Weiterbildung Schloss Hofen) bietet ab Frühjahr 2016 einen berufsbegleitenden akademischen Lehrgang für Standort- und Regionalmanagement an. In Kooperation mit der UNI Liechtenstein, der Hochschule Kempten und dem Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) wird der Lehrgang durchgeführt.

Der Lehrgang ist als berufsbegleitendes Studium mit vier Semestern konzipiert und führt nach erfolgreichem Abschluss zur Bezeichnung „Akademischer/e Standort- und RegionalmanagerIn“. Mit einer Masterarbeit und einem weiteren Studiensemester können die TeilnehmerInnen mit dem Master of Science abschließen. Kerninhalte des Lehrgangs sind: Makroökonomische Grundlagen, Mikroökonomische Grundlagen, Innovationsmanagement, Standortkommunikation, Tourismus- und Destinationsmanagement, Standortsoziologie, Raumplanung und Regionalentwicklung, Stadt- und Citymarketing, Mediation und Moderation von großen Gruppen, Verhandlungstraining, Datenanalyse, Verwaltungsmanagement usw.

Der Lehrgang umfasst 645 Unterrichtseinheiten mit 90 ECTS. Die Seminare werden in Blockform in Schloss Hofen, im TBI-Grillhof und in der EURAC Bozen angeboten. Dozenten dieses Lehrgangs sind DI Dr. Gerald Mathis, Mag. (FH) Oskar Januschke, Prof. Dr. Richard Reschl, Prof. Dr. Alfred Bauer, Dr. Klaus Wirth, Prof. Dr. Harald Pechlaner u.a.

Nähere Informationen:

Mag.a Sabine Reiner, Leiterin Programmbereich „Technik und Gestaltung“,
sabine.reiner@schlosshofen.at,
www.schlosshofen.at



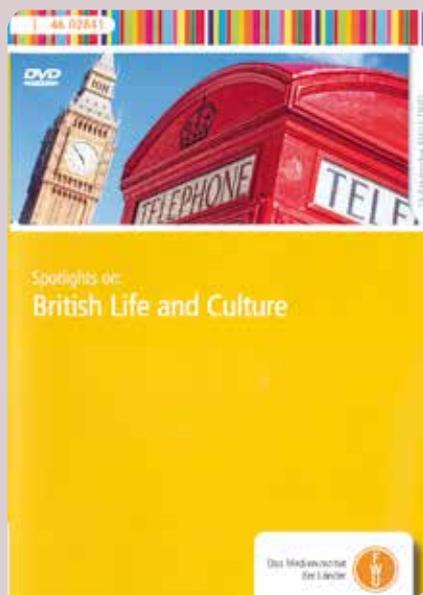
Alle Infos:
www.grillhof.at
Telefon: 0512/3838-0

LeOn

Themenpaket-Tipp

British Life and Culture (en)

Das englischsprachige Themenpaket „British Life and Culture“ ist geeignet für den Fremdsprachen-Unterricht in Englisch. Zielgruppe ist die Mittelstufe (Sekundarstufe I). Da es sich um authentisches Filmmaterial aus Großbritannien mit „native speakers“ handelt, fördern die Filmkapitel nicht nur eine thematische Auseinandersetzung, sondern auch die sprachlichen Kompetenzen der Lernenden. Durch die Filmclips werden die listening skills geschult, die mitgelieferten Arbeitsblätter bieten aber auch weiterführende Ansätze zur Förderung der „speaking und writing skills“.



Die fünf Filme werfen ein Schlaglicht auf das Leben im Vereinigten Königreich. Sie eignen sich als Einstieg oder zur Vertiefung verschiedener Themengebiete:

- Traffic and Public Transport (7 min)
- Multicultural Britain (7 min)
- Political System (6 min)
- School System and Education (6 min)
- Leisure Time (6 min)

Die Arbeitsblätter liegen als Word-Dateien vor:

- Make Your Way in London
- An Interview with Jon
- Immigrants in the UK
- The British Commonwealth
- The Political System

- The Monarchy
- The School System
- The School Uniform
- Famous Sights in London
- Cricket

Grafiken, Bilder, Sprechertexte und ein Handbuch ergänzen das Themenpaket.

Eine Auswahl weiterer Themenpakete zu Großbritannien:

- School Life in England - In einer englischen Schule (de + en)

- Blick auf das Vereinigte Königreich -Take a look at the UK (de + en)
- Food and drink (en)
- Me and my family (en)
- A visit to Wales (en)
- Holidays in Scotland (en)
- Irland - Ireland (de + en)

Rudi Widmoser



Lehrpersonen finden diese Themenpakete nach Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) im Medienportal LeOn. Alle Titel können auch als DVD entlehnt werden (Reservierung im Tirol-Portal in der Anwendung „Medien/Geräteverleih Medienzentrum“).



Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber | Tiroler Bildungsinstitut;

Redaktion | Michael Kern, Jenny Zoller

Für den Inhalt verantwortlich | Mag. Franz Jenewein

Fotos | Weber, Pitterle, Heumader, Zwanowetz, Land Tirol, Konrad, Rauch, Schnabl, Schnegg, Wallner, Wiederin, Archiv, Draxl

Titelbild | Aufnahme aus DVD „Bezirk Landeck“, Foto: Konrad

Layout und Grafik | Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.ingenhaeff-beerenkamp.com)

Druck | PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)

